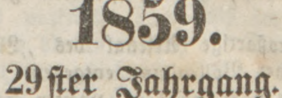
Danziger Dampfboot.

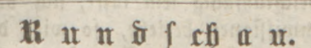
№ 3. **1859.**

Mittwoch, den 5. Januar. **29ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition, Portechaisengasse No. 5., wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.



Rundschau.

Berlin. Am Neujahrstage nahmen Se. K. Hoheit der Prinz-Regent ein Höchstdemselben überreichtes sehr kunstvolles Werk der hiesigen Königl. Eisengießerei entgegen, bestehend in einem Lampenträger in der Form eines Kandelabers von ungefähr 6 Fuß Höhe. Das Kunstwerk ist im feinsten Renaissance-Styl gehalten; Guß, Ciselirung und Silberauslegung sind trefflich gelungen. Die Zeichnungen zu dem Werke hat der Hofbaurath Strack angefertigt, die Modelle und Ciselirung rühren vom Modellmeister der Königl. Eisengießerei, Vollgold, und von dessen Sohne, so wie von dem Bildhauer Janda her.

— Der Jahresbericht der „Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank" zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen für das Jahr 1857 ist soeben erschienen. Wir entnehmen demselben das Schlußresultat der ganzen Stiftungs-Verwaltung. Dasselbe beträgt an Einnahmen 257,692 tlr. 21 sgr. 1 pfg., an Ausgaben 103,176 tlr. 13 sgr. 1 pfg. und an Vermögensbestand am Schlusse des Jahres 1857 154,516 tlr. 8 sgr. Gegen das Vorjahr hatte sich der Bestand um 14,035 tlr. 11 sgr. 7 pfg. vermehrt. Im Jahre 1857 waren 58,485 hülfsbedürftige Veteranen zu unterstützen.

— Die Königin hat an diejenigen Vereine und Privatpersonen, welche zum 19. Novbr. ihre Glückwünsche schriftlich dargebracht hatten, sehr gnädige Antwortschreiben erlassen; einer besonders huldreichen Zuschrift hat sich der Vorstand des hiesigen Siechenhauses Bethesda zu erfreuen gehabt, für welches die hohe Frau von jeher große Theilnahme bethätigt hatte. In allen diesen Schreiben wird das Befinden des Königs ausdrücklich als ein zur Zeit günstiges hervorgehoben. Aus Schonung für den erhabenen Patienten ist Allerhöchstdemselben die schwere Erkrankung seiner Frau Schwester, der Kaiserin-Mutter von Rußland, verheimlicht worden.

— Seit Neujahr giebt der Geh. Ober-Regierungsrath Stiehl unter dem Titel „Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen, im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und unter Benutzung der amtlichen Quellen" ein Organ heraus, das zunächst amtlich alle das Ressort der Unterrichts-Verwaltung angehende Verordnungen und Verfügungen, auch solche, die von Provinzial-Behörden ausgehen, soweit sie Prinzipien betreffen und neue Bestimmungen enthalten, abdruckt. Indem dasselbe aber auch das statistische Material des gesammten Unterrichts- und Bildungswesens in möglichster Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit aufnimmt, und bei geeigneten Veranlassungen durch Mittheilung der die Grundsätze und Entscheidungen der Verwaltung motivirenden aktenmäßigen Materialien das Verständniß der Sache fördert, den Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwickelung und die leitenden Ideen zum öffentlichen Bewußtsein bringt, wird das Centralblatt auch über die Kreise der Behörden und Beamten hinaus dem geistigen Interesse der Nation entgegenkommen und dienen. Ein besonderer Werth wird aber für die Würdigung und Weiterentwickelung des vaterländischen Unterrichts- und Bildungswesens darauf zu legen sein, daß das Centralblatt die Zustände der einzelnen Provinzen und die Thätigkeit der einzelnen Provinzial-Behörden auf diesem Gebiete zur gegenseitigen und allgemeinen Kenntniß bringt.

— Man legt den Vorgängen im Fürstenthum Serbien hier nicht die Bedeutung bei, welche die österreichische Presse in ihnen erblickt. Die friedliche Revolution wird ihren ruhigen Verlauf nehmen und mit der Installation des Fürsten Milosch Obrenowitz endigen. Ob hier, wie österreichische Blätter behaupten, ein Intriguenspiel vorliegt, bei dem fremde Einflüsse wesentlich betheiligt sind, ist noch nicht erwiesen; aber sei dem, wie ihm wolle, die Pforte wird schwerlich dem von den Vertretern des serbischen Volkes fast einstimmig ausgesprochenen Willen Widerstand leisten und die Ordnung der Dinge durch ein Blutbad herstellen wollen.

— Es ist neuerdings durch kriegsministeriellen Erlaß angeordnet worden, daß alle bei der Mobilmachung im Jahre 1850 oder früher beim Militair eingestellt gewesenen Handwerker wieder in militärische Kontrole genommen werden sollen. Hiernach haben sich diejenigen Personen, welche 1850—51 oder früher bei Proviant- und anderen Kolonnen eingestellt waren, ohne sonst Soldaten zu sein, bei den betreffenden Bezirksfeldwebeln zu melden.

— Die hinsichts einer Besetzung der Oberpräsidentenstelle der Mark Brandenburg verbreiteten Gerüchte hören wir als gänzlich unbegründet bezeichnen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir andeuten, daß dem Minister des Innern, Hrn. Flottwell, diese Stelle offen gehalten bleibt.

— Wenn nicht gewichtige Umstände hindernd in den Weg treten, werden im Laufe der bevorstehenden Carnevalssaison bei Hofe, den Gesandten und Ministern ꝛc. zahlreiche Ballfestlichkeiten stattfinden. Namentlich werden schon jetzt glänzende Vorbereitungen zur Feier eines hoffentlich glücklich vorübergehenden Familienereignisses in den höchsten Kreisen getroffen. Dieselbe wird voraussichtlich an Glanz das berühmte „Hoffest von Ferrara im Jahre 1842" weit hinter sich lassen. Im Allgemeinen giebt man den maskirten Bällen den Vorzug vor den parirten, namentlich gedenkt der französische Ambassadeur einen Pariser Maskenball der originellsten Färbung zu veranstalten, für das zahlreiche Original-Figurinen bereits hier eingetroffen sind. Den betreffenden Handwerksgenossen, die dabei betheiligt sind, erblüht voraussichtlich eine sehr reiche Einnahme, die ihnen übrigens von Herzen zu wünschen, da die kürzlich vergangenen Weihnachten in der That durchschnittlich wenig lukrativ gewesen sind.

— Nach dem Beschluß der Rathskammer des hiesigen Stadtgerichts ist die Freigebung der neulich polizeilich in Beschlag genommenen „Preußischen Jahrbücher" von R. Haym erfolgt.

— In Beziehung auf die vielbesprochene Paßkontrolle auf den Bahnhöfen meldet die „Preuß. Z.", daß die Schutzmänner, welche bisher den dort stationirten Wachtmeistern beigegeben waren, nach einer neuen Bestimmung von Neujahr ab zum Dienst in der Stadt herangezogen werden sollen, so daß also von diesem Zeitpunkt an die Paßkontrolle auf den Bahnhöfen allein Sache der Wachtmeister bleibt. In der Stadt ist vom 1. Januar ab der Wachtdienst neu geregelt worden, so daß künftig an bestimmten Punkten, die von der Behörde noch näher bezeichnet werden sollen, stets Wachtposten zu finden sein würden.

Glogau, 31. Dez. Die in diesem Jahre vorgenommene Zählung ergab folgendes Resultat: 13,250 Civil-, 3238 Militärpersonen und 700 Militärfrauen und Kinder, zusammen 17,188 Einwohner.

Liegnitz. Am 27. Decbr. fand sich, in Folge einer Aufforderung, eine beträchtliche Anzahl städtischer Hausbesitzer im Stadtverordneten-Zimmer des Rathhauses ein, um über die Gründung einer „allgemeinen städtischen Pfandbrief-Kredit-Bank" zu berathen. Von dem bereits früher gebildeten Comité ward eine Eingabe an den Magistrat verlesen und von der Versammlung in allen Punkten gebilligt und unterschrieben. Es werden in derselben der Magistrat und die Stadtverordneten ersucht: durch den Landtags-Abgeordneten hiesigen Kreises eine Petition an den preußischen Landtag um Genehmigung der städtischen Pfandbrief-Kredit-Bank ergehen zu lassen.

Breslau, 1. Jan. Die Sylvester-Freuden wurden gestern Abend um 10 Uhr durch den Feuerruf auf höchst unangenehme Weise gestört. Es brannte in unserer bedeutendsten und umfangreichsten Tischlerei und Möbelfabrik von Rehorst, in der Nähe des Central-Bahnhofes gelegen. Die Flamme, welche die sehr umfangreiche Werkstätte und die weiten Lagerräume für das Holz, die Möbel und andere Fabrikate verzehrte, schlug in blutrother Lohe gen Himmel. Mitten in dem Rauch- und Flammenmeere schnob und prustete die Dampfmaschine der Fournierfabrik; man hatte vergessen, sie in Ruhe zu setzen, und nun konnte vor Gluth und Hitze keine sterbliche Seele an sie heran. Erst in der Morgenstunde war jede Gefahr entfernt. Der von den Flammen verursachte Schaden ist sehr bedeutend. Von den Gebäuden ist die Fabrik fast bis in den Boden hinein zerstört. Hier trifft der Schaden die städtische Feuer-Versicherungsgesellschaft. Weit bedeutender ist der Verlust an Fabrikaten und Material, die bei der Magdeburger Gesellschaft, wie man sagt, bis zur Höhe von 80—85,000 Thaler versichert waren.

Heidelberg, 30. Dez. Die hier studirenden jungen Serben sind in ihre Heimath abgereist.

Frankfurt a. M., 1. Jan. Vorgestern hat auf der neu erbauten Verbindungsbahn die erste Probe stattgefunden. Dieselbe ist bestimmt, die Konkurrenz der Aschaffenburg-Mainzer Bahn zu paralysiren und den Güterverkehr zwischen Oesterreich, Bayern und dem Rhein unserer Stadt zu erhalten. Die erwähnte Bahn beginnt am Ostende der Stadt auf dem Bahnhof der Hanauer Bahn; geht dann unmittelbar auf den Mainquai bis zu dem neuerbauten Winterhafen und mündet endlich in die auf der Westseite nebeneinander liegenden 3 Bahnhöfe der Main-Neckar-, Taunus- und Main-Weser-Bahn. Die Kosten dieser ganzen Anlage, die sich auf ca. 800,000 Fl. belaufen, sind allein von Frankfurt ohne Betheiligung der erwähnten Eisenbahngesellschaften getragen worden.

Koblenz, 31. Dez. Aus Veranlassung des von Rom aus ausgeschriebenen und gegenwärtig hier begangenen Jubiläums findet allabendlich jetzt in den hiesigen katholischen Kirchen Gottesdienst mit Predigt statt; die Predigten werden von Jesuiten-Patres gehalten und sind stets sehr zahlreich besucht.

Rendsburg, 28. Decbr. Heute ist in öffentlicher Lizitation von Seiten der Königl. Ingenieur-Direction der Bau der neuen Befestigungswerke zwischen der Altstadt und Neustadt (Neuwerk) unter dem Titel „Demolirung" an einen hiesigen Maurermeister für die Summe von 22,800 tlrn. zugeschlagen worden. Die Arbeit soll spätestens im April in Angriff genommen werden und innerhalb 5 Monate beendigt sein.

Wien, 3. Jan. Nach einer hier eingetroffenen telegr. Depesche aus Belgrad vom heutigen Tage wollte Fürst Alexander mit seiner Familie heute nach Wien abreisen. Vom Fürsten Milosch war zur Freude der Belgrader Bevölkerung ein Telegramm eingetroffen, in welchem er sagt, daß er die Anträge der an ihn abgesandten Deputation gern erwarte.

— 4. Jan. Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 1sten d. melden, daß die Wahlen in der Moldau, mit Ausnahme von vieren, konservativ ausgefallen sind. Michael Stourdza hat sichere Chancen, zum Hospodaren gewählt zu werden.

— Das großartige Arsenal des „Lloyd" in Triest geht seiner Vollendung entgegen. Es wird gegenwärtig nur noch an dem zweiten Trockendock gearbeitet, alle übrigen Gebäude sind bereits vollendet; eben so ist man auch mit der inneren Einrichtung und Aufstellung der Maschinen ziemlich weit vorgeschritten. Das neue Trockendock hat eine Länge von 420 Fuß, eine Breite von 210 Fuß und ist 26 Fuß unter dem Wasserspiegel ausgemauert. Das Ganze wird, wenn es in den Betrieb gesetzt ist, eines der großartigsten Etablissements dieser Art auf dem europäischen Festlande sein. Der Bau sämmtlicher Gebäude wurde von dem Professor der Architektur in Kopenhagen, Christian Hansen, geleitet.

Aus Mailand, 27. Decbr., wird geschrieben: Am gestrigen Tage war der Corso der Porta Fornarina der Schauplatz einer wahren Schlacht. Gegen 6 Uhr Abends näherten einige Personen sich einem Soldaten, welcher rauchte, und verlangten von ihm, daß er seine Cigarre aus dem Munde nehme. Auf seine Weigerung hin erhielt er eine tüchtige Ohrfeige. Sofort stürzte sich der Raucher auf seinen Angreifer und rief seine Kameraden zu Hülfe, die, den Säbel in der Hand, herbeieilten. Es kam nun zu einem allgemeinen Handgemenge; da die Zahl der Bürger schneller zunahm, als die der Soldaten, so wurden letztere cernirt und verdankten ihre Rettung nur der Ankunft einer neuen Rotte Soldaten, die mit gefälltem Bayonnet erschien. Das Straßenpflaster ward aufgerissen, und es wurden Steine gegen die Truppen geworfen, die sich auf Befehl ihrer Führer, um Blutvergießen zu vermeiden, in eine Kirche zurückzogen. Ungefähr um dieselbe Stunde kamen andere, glücklicher Weise weniger bedenkliche Ruhestörungen in anderen Stadtvierteln Mailands vor, während man in Pavia den Versuch machte, die Kaserne der Polizei-Wachtmannschaften anzuzünden.

Paris, 30. Dez. Die neue Schilderhebung der Eingebornen in Algerien hat ihren Sitz im Aures-Gebirge in der Sub-Division Batna in der Provinz Constantine. Mac Mahon, der am 29. Abends von Paris abgereist ist, trifft am 31. in Algier ein und hofft, den Aufstand rasch niederschlagen zu können.

— Eine große Anzahl in Algerien wegen politischer Angelegenheiten internirter Personen, die sich der Regierung unterworfen haben, werden am 1. Jan. die Ermächtigung erhalten, nach Frankreich zurückzukommen.

— Die Gründung zweier Handelsgerichte in Algier und Oran hat, laut Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser, für Beschleunigung der Urtheile und für eine gesunde Beurtheilung der Schwierigkeiten, die nicht selten Handels-Prozesse bieten, die heilsamsten Folgen gehabt. Auch Konstantine hebt sich als Handelsplatz mehr und mehr, und es kamen im Jahre 1857 bereits 1222 Handels-Prozesse vor.

— 4. Jan. Der heutige „Constitutionnel" enthält einen Artikel, welcher sich über den Empfang des diplomatischen Corps am Neujahrstage Seitens des Kaisers ausspricht. In demselben heißt es unter Anderem: Der Kaiser habe an den österreichischen Botschafter Baron v. Hübner Worte gerichtet, die, kommentirt in die Oeffentlichkeit gebracht, eine gewisse Bewegung hervorgerufen haben. Der „Constitutionnel" sagt, er sei im Stande, die Ansprache des Kaisers dem Wortlaute nach wiederzugeben. Der Kaiser habe zu Herrn v. Hübner gesagt: Ich bedauere, daß unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht eben so gut wie früher sind, aber ich bitte, dem Kaiser zu sagen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn unverändert geblieben sind.

— Man glaubt hier, daß selbst Oesterreich sich allmälig mit der Umwälzung in Serbien aussöhnen wird, da Fürst Milosch (der übrigens nicht in Wien, sondern auf seinen Gütern in der Walachei lebt) zu alt ist, um nicht bald seinem Sohne Platz zu machen; Fürst Michael aber ist mit einer ungarischen Gräfin verheirathet und besitzt bedeutendes Grundeigenthum auf österreichischem Gebiete, so daß er sich dem Wiener Kabinette schwerlich feindselig gegenüberstellen würde. — Bei Ertheilung einer Eisenbahnkonzession hat der Kaiser vor einigen Tagen den Namen eines Senators, der unter den Unternehmern stand, mit der Bemerkung gestrichen, er wolle nicht, daß die Senatoren bei industriellen Unternehmungen figurirten.

— Der „Moniteur" zeigt als einen neuen diplomatischen Sieg den Abschluß des Handels- und Freundschafts-Vertrages mit Japan an; derselbe wurde bekanntlich am 9. Oct. 1858 zu Yeddo von Baron Gros und sechs japanischen Bevollmächtigten unterzeichnet. Die Eröffnung von China und Japan bezeichnet das amtliche Organ als „eine Eroberung, die einer der größten Ruhmes-Ansprüche unseres Zeitalters bleiben wird". In Japan war der Kaiser gestorben, und sein Tod wurde noch verheimlicht, als Baron Gros eintraf. Die Cholera war plötzlich ausgebrochen und richtete furchtbare Verheerungen an. Japan schildert der „Moniteur" nach den ihm vorliegenden Gesandtschafts-Berichten als „ein wunderherrliches Land, dessen treffliche Natur noch viel zu wenig bekannt ist und dessen verständige, betriebsame Bevölkerung einen herzgewinnenden Eindruck macht".

— Das Bagno von Brest wurde, nachdem dasselbe vollständig geräumt worden, am 24. Dez. geschlossen. Die wenigen noch vorhandenen Sträflinge wurden an Bord der „Seine" gebracht, um nach Toulon transportirt zu werden.

London, 1. Jan. Alle Minister sind auf den 15. d. nach London zu einem Kabinets-Conseil berufen, in dem der Zeitpunkt der Parlaments-Eröffnung festgestellt werden soll.

— Nachdem das Kabel zwischen Malta und Cagliari gerissen ist, hat die Admiralität Anstalten getroffen, daß indische Depeschen, so wie sie in Malta eintreffen, durch Aviso-Dampfer wie ehedem nach Cagliari befördert werden. Die sizilianische Telegraphenlinie kann nicht benutzt werden, da kein italienisches, südlich von Rom gelegenes Telegraphenamt Depeschen, die in englischer oder überhaupt fremder Sprache abgefaßt sind, zur Beförderung annehmen will.

— Das „Court Journal" will wissen, daß der Kaiser von Rußland im kommenden Mai London besuchen wird. Kaiser Alexander II. war schon als Thronfolger, im Jahre 1846, in London.

— 4. Jan. Der heute erschienene „Morning Herald" versichert, daß die Pforte die Erhebung des Fürsten Milosch genehmigen werde. In einer der „Times" zugegangenen telegr. Depesche aus Wien wird versichert, daß Oesterreich Belgrad nur mit Einwilligung der Großmächte besetzen werde.

— Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" schreibt: Ich habe Grund zu glauben, daß Unterhandlungen im Gange sind, wonach die französische Besatzung von Rom abziehen und blos Civitavecchia besetzen, die österreichische Besatzung aber sich auf Ancona beschränken wird. Die päpstliche Regierung, sagt man, habe ausdrücklich erklärt, daß sie etwaige aus Paris oder London kommende Reform-Empfehlungen unbeachtet lassen würde.

— Es sind in den Bergwerken Englands, nach offiziellen Berichten, 230,000 Personen beschäftigt. Vom Jahre 1851 bis Ende 1857 kamen in denselben durch Unglücksfälle 7080 Menschen um.

— Hier eingetroffene offizielle Nachrichten melden aus Bombay, vom 9. v. M., daß die Amnestie allmälig ihre Wirkung übe und daß der Friede ohne vieles fernere Blutvergießen bevorstehe. Lord Clyde schlug erneut die Rebellen, welche große Verluste erlitten. Auch durch General Grant war ein Sieg erfochten. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist gut.

— Aus Kanton wird berichtet, daß die Einwohner sich der Feindseligkeiten gegen die Fremden enthalten. Handel und Verkehr werden lebhafter, nachdem der General-Gouverneur Hwang am 23. Oct. in einem Erlaß erklärt hatte, daß aller Handel, auch der mit Thee, wieder freigegeben sei und Niemand entgegengesetzten Gerüchten Glauben schenken solle. Am 7. Nov. wüthete eine wahrscheinlich böswillig angelegte Feuersbrunst in Kanton.

Petersburg, 24. Decbr. Das für diese Jahreszeit bei uns merkwürdig veränderliche Wetter hat ganz Petersburg mit Grippen- und Schnupfenfieber heimgesucht, und unter allen Geschäftsleuten machen Apotheker jetzt die besten Geschäfte. Die allgemeine Theuerung hat dazu in diesem Augenblick einen Grad erreicht, der nur mit Besorgniß in die Zukunft sehen läßt. Wohnungsmiethe und Holz, Bekleidungs-Gegenstände und Hausrath, Luxus-Gegenstände und Bücher, Alles, ohne Ausnahme, ist kaum noch zu bezahlen, und Jedermann muß sich einschränken. Da keine materielle Erklärung für diese Abnormität ausreicht, so kann man nur annehmen, daß die plötzlich allgemein gewordene Gier, rasch reich zu werden und ohne persönliche Arbeit Geld zu verdienen, daran Schuld ist. Das Fieber der Spekulation hat sich seit Kurzem aller Gesellschafts-Klassen bemächtigt.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 5. Jan. Vor der gestrigen Eröffnungssitzung der neu zusammengesetzten Stadtverordneten-Versammlung sollte zur Abwickelung der Geschäfte aus dem verflossenen Jahre noch eine Schlußsitzung der Mitglieder voriger Periode abgehalten werden. Da jedoch nach Auslegung des §. 28 der Städte-Ordnung durch die St.-V. Roepell, Behrend und Goldschmidt die Einführung der neuen Stadtverordneten gleich mit Beginn der ersten Sitzung im neuen Jahre stattfinden müsse, und, wenn obiger §. ausdrücklich die alten Stadt-Verordneten bis zur Einführung der neuen beschlußfähig sein lasse, sich derselbe nur auf die Commissionen beziehe, so wird der Antrag zum Beschluß erhoben, die Vorträge aus dem verflossenen Jahre der neuen Versammlung zu überweisen. In Folge dessen wird von dem Herrn Vorsitzenden sogleich zur Verlesung des Schlußberichts über die Versammlungen des abgelaufenen Jahres geschritten und die Ergebnisse dieser städtischen Verwaltung noch einmal in der Kürze mitgetheilt. Darnach erscheinen die Finanzen als durchaus geregelt und zugleich verbessert, und lassen die Versammlung getrosten Muths ins neue Jahr gehen. Mit herzlichen Worten wurden darauf die ausscheidenden Stadt-Verordneten von dem Hrn. Vorsitzenden verabschiedet, und von diesem selbst das Amt als solcher niedergelegt, für dessen unpartheiische Führung St.-V. Jebens im Namen der Versammlung einen wohlverdienten Dank abstattet. Nachdem auch Hr. Oberbürgermeister Groddeck die ausscheidenden Mitglieder ihres Amtes entlassen, machte derselbe die neueintretenden mit den Rechten und Pflichten, wie sie in der Städte-Ordnung festgestellt sind, bekannt, und ließ jeden einzelnen derselben durch den Handschlag besiegeln, daß er derart, wie es das Gesetz vorschreibt, Gott und seinem Gewissen allein verantwortlich, das Amt führen würde. Als ältestes Mitglied der Versammlung hatte darauf der St.-V. Arendt die Wahl des Vorsitzenden für das Jahr 1859 zu leiten. Bei derselben wurden 55 Stimmzettel abgegeben, und fielen deren 48 auf J.-R. Walter, 6 auf St.-V. Bischoff und 1 auf St.-V. Focking. Für das Vertrauen dankend, welches die Versammlung in ihm setze, und ihn bereits das dritte Jahr mit der Leitung betraue, nahm Hr. Justiz-R. Walter die Wahl an, und wurde sein Versprechen, sich nach wie vor der größten Unpartheilichkeit zu befleißigen, von der Versammlung mit den lauten Zeichen der anerkennenden Zustimmung aufgenommen. Die Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden fiel wieder auf St.-V. Klose mit 34 gegen 21 Stimmen für St.-V. Bischoff. Als Protokollführer wurde Herr Liebisch ohne Einsprache belassen und St.-V. Lojewski wieder mit dessen Stellvertretung betraut. Ordner für dieses Jahr wurden die St.-V. Jüncke und Güttner. — Zwei Interpellationen, die Verwaltung des Stadt-Kämmerers Zernecke betreffend, welche der St.-V. Behrend vor der Tagesordnung an den Magistrats-Commissarius zu stellen beabsichtigte, mußten wegen des Letzteren Abwesenheit aufgeschoben werden, und wurde auch ihre Registrirung in das Protokoll nach längeren Debatten zu unterlassen beschlossen. — Schließlich wurde eine Commission von 9 Mitgliedern ernannt, um Vorschläge zur Besetzung der Stadtverordneten Commissionen und Deputationen zu machen.

— Das K. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten hat aus den Berichten sämmtlicher Regierungen über den Verlauf der Pocken-Epidemie im Jahre 1857 eine Uebersicht über die Verbreitung dieser Krankheit in sämmtlichen Provinzen des Staates zusammenstellen lassen. Danach traten in der Provinz Preußen die Pocken in dem genannten Jahre nur vereinzelt auf, und nur in 48 Erkrankungsfällen. Die Provinz Schlesien und vornämlich die Stadt Breslau können als Heerd der Pockenkrankheit für die östlichen Provinzen angesehen werden. Sie hatte seit 1851 nicht aufgehört, im Breslauer Bezirk zu grassiren. Es stellt sich heraus, daß die Pocken im Jahre 1857 zwar in allen Provinzen aufgetreten sind, jedoch in Preußen, Pommern und in den Regierungsbezirken Bromberg und Frankfurt am wenigsten sich verbreitet haben.

Die Vaccination und Revaccination wird von allen Provinzial-Regierungen als die beste Schutzmaßregel empfohlen.

— Ueber das ländliche Gesinde herrscht eine allgemeine Klage, namentlich aber darüber, daß kaum die Hälfte desselben sein Dienstjahr ausdauert. In der Regel entlaufen Viele mit dem Eintritt des Frühlings, wo die Feldarbeiten beginnen und es überall Arbeit und höheren Lohn findet. Die Verlegenheit, in welche die Dienstherren dadurch gerathen, ist mitunter sehr groß und mit bedeutenden Nachtheilen für die Landwirthschaft verknüpft. Eines auf solche Weise entlaufenen Dienstboten wieder habhaft zu werden, ist höchst schwierig. Die Requisition der Polizei-Behörde steht zwar offen, jedoch nur nachdem der Aufenthaltsort des Entlaufenen zuvor ermittelt worden ist. Wie schwierig dies ist und wie selten es gelingt, liegt wohl auf der Hand und bringt selbst im Falle des Gelingens keinen Vortheil, wohl aber Nachtheil durch die Kosten der Wiedereinlieferung, welche in der Regel weggeworfen sind, denn am nächsten Morgen ist der mit vieler Mühe Aufgefundene wiederholt verschwunden, da er die Strafe der Polizei, welche in 24 Stunden Gefängniß besteht, nicht achtet. Eine Abhilfe dieses Uebelstandes thut wirklich äußerst nöthig und dürfte darin gefunden werden, daß nicht nur der Entlaufene angemessen bestraft, sondern auch derjenige, welcher einen Arbeiter ohne Legitimation aufnimmt, in eine Ordnungsstrafe nicht unter 10 Thlr., welche im Wiederholungsfalle sich steigert — verfiele. Findet ein solcher Ausreißer kein Unterkommen, ist er gezwungen, in sein Dienstverhältniß zurück zu kehren, so wird er künftig das Entlaufen unterlassen.

— Die „Weimar. Z." meldet als Beweis für den in Preußen zur Geltung kommenden neuen versöhnlichen Geist, daß in diesen Tagen ein politisch Gravirter, welcher im Jahre 1848 an einem der radicalsten westpreußischen Blätter thätig war, ganz unerwartet der Zuchthausstrafe entlassen wurde, welche er erst zur Hälfte verbüßt hatte. Der Begnadigte ist bereits auf dem Wege der Heimath. (Wer soll dies sein?)

— Der Trajekt über die Weichsel bei Mewe, Culm und Graudenz ist seit gestern unverändert geblieben.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Justizrath a. D. Matthias zu Graudenz den Rothen Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen.

Königsberg, 4. Jan. Die durch den Vertrag vom 19. Juli 1856 unter der Firma „Preußische Handelsgesellschaft" begründete Handelsgesellschaft ist mit dem heutigen Tage aufgelöst. Die Abwickelung der laufenden Geschäfte hat Herr Moritz Simon übernommen.

— Das bisherige theologische Mitglied der hiesigen Examinations-Kommission für das Oberlehrer-Examen, Professor Erbkam, ist, der „Köln. Ztg." zufolge, von seiner Function entbunden und diese wieder dem Professor Sommer übertragen worden, an dessen Stelle vor zwei Jahren Herr Erbkam getreten war.

Mohrungen, 26. Dez. Am gestrigen Tage, dem ersten Weihnachtstage, kam hier ein Feuer zum Ausbruch, durch welches 5 Wohnhäuser, 15 Scheunen und 2 Ställe eingeäschert wurden. Das ganze todte Inventarium, sowie sämmtliche Lebensmittel und der ganze Futtervorrath der Betheiligten sind ein Raub der Flammen geworden.

— Die beabsichtigte Ausführung der Verbindung der Ostbahn mit der Russischen bis St. Petersburg führenden Strecke dürfte bis zu dem ursprünglich angesetzten Termin im Jahre 1860 nicht zu Stande kommen, da ungeachtet der Preußischen Gegenvorstellungen, von Rußland aus die Sache sehr lau betrieben wird, während diesseits die Strecke von Königsberg nach Gumbinnen fast vollendet ist und die Fortsetzung bis Eydtkuhnen gleichfalls zur Zeit beendet sein dürfte.

— Bogumil Golz in Thorn hat als Anerkennung für sein neuestes Werk: „Zur Charakteristik und Naturgeschichte der Frauen", wie die „Posener Z." mittheilt, von einer Dame aus Berlin anonym ein sehr anerkennendes Schreiben in Begleitung eines sehr schönen Pelzes zum Geschenk erhalten, als einen Beweis ihrer vollen Zustimmung zu den in seinem Buche ausgesprochenen Ansichten.

Cammin. Um Weihnachten sind aus der Dortmunder Gegend ein Obersteiger mit mehreren Bergleuten zur Gewinnung des hier entdeckten Eisensteins eingetroffen, und haben sie bereits auf der Insel Gristow und in der Nähe des Dorfes Soltin ihre Arbeiten begonnen.

Danziger Zustände.

(Fortsetzung.)

Mit der Königl. Bank stand die Sache zu einer Zeit bedenklich, nicht in pecuniärer Hinsicht, sondern in baulicher; das schöne Gebäude mit der prachtvoll verzierten Façade von Schlüter wollte sich etwas auf die Seite legen, und zwar auf das Hôtel du Nord, welches doch selbst sich kaum aufrecht zu halten vermochte. Dem Schaden ist indessen abgeholfen und das Prachtgebäude mit aller gebührenden Pietät wiederhergestellt. In nächster Zeit wird die Königl. Bank nach dem großen Eck-Gebäude am Zeughause in der Jopengasse, der Wohnung des verstorbenen Oberbürgermeisters von Weickhmann verlegt werden.

Die Ressource „Concordia", die erste der Stadt, hat ihr früheres Lokal noch inne, und bis auf einige durch den Zutritt des „Danziger Clubs" veranlaßte Abänderungen ihre früheren Statuten behalten.

Zu den Conditoreien am Langenmarkte kam in den letzten Jahren (neben dem besonders an Sommer-Abenden vielbesuchten Hôtel de St. Petersbourg) die von Grentzenberg jun., welcher zugleich das berühmte Marcipan-Geschäft des Vaters nach dessen Aufgabe fortzuführen oder zu ersetzen hatte. Namhaften Abbruch erlitt dadurch die bisher Josti'sche Conditorei (zur andern Seite der altbekannten Leutholtz'schen Weinhandlung und der noch älteren, in verjüngter Gestalt dastehenden Anhuth'schen Buchhandlung); Familienverhältnisse führten vollends den Schluß des Josti'schen Geschäfts und den Verkauf des Hauses herbei. Gleichwohl veranlaßte die günstige Lage der Börse gegenüber die Eröffnung einer neuen Conditorei von Zimmermann in dem ganz renovirten Hause; die Einrichtung unten wurde eine neue und andre, und statt des bekannten oben liegenden Rauch- und Dominospiel-Zimmers, zu dem man auf einer leichten eisernen Wendeltreppe gelangte, wurde ein solches im untern Hinterzimmer mit Billard eingerichtet. Die folgenden Häuser, zum Theil historisch bekannt, haben in jüngster Zeit sich nicht wesentlich geändert, nur das vorletzte, das seit der Richter'schen Conditorei schon so manche Metamorphosen erlebte, heißt jetzt in seinen unteren Räumen „Börsenhalle" und beherbergt oben ein ansehnliches Möbel-Magazin. Daneben befindet sich im Eckhause die Zander'sche Conditorei mit Bierverkauf und Billard im Hinterzimmer.

In dem schräge über liegenden schmalen Gebäude neben dem Artushofe befindet sich seit einiger Zeit das dem Publikum zugängliche Telegraphen-Amt. Da die Verlegung desselben vom Bahnhofe sich als ein dringendes Bedürfniß erwiesen hatte, so konnte man wohl keine geeignetere Stelle wählen. Die Frage, ob die oberirdische Leitung durch Pfähle oder die unterirdische durch eingegrabene Drähte zu wählen sei, wurde zu Gunsten der letzteren entschieden. Theils waren es ästhetische Bedenklichkeiten, da auch die schönsten modernen Pfeiler oder Säulen doch immer mit der altehrwürdigen Architectur der Straßen im Widerspruche geblieben wären, theils war die Besorgniß vor zu großer Beengung des ohnehin so engen Raumes in den Straßen, und die vor mehrfacher Belästigung der Anwohnenden, bei der Entscheidung maßgebend. (Fortsetzung folgt.)

Litteratur.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist soeben die Schlußlieferung eines Werkes erschienen, dessen Vollendung von Kaufleuten, Industriellen, Verwaltungsbeamten 2c 2c. seit Jahren erwartet wurde, und über einen der wichtigsten Zweige des Verkehres die umfassendste und zuverlässigste Auskunft giebt. Der Titel ist: „Münz-, Maaß- und Gewichtsbuch. Das Geld-, Maaß- und Wechselwesen, die Course, Staatspapiere, Banken, Handelsanstalten und Usanzen aller Staaten und wichtigeren Orte. Von Christian Noback (†) und Friedrich Noback (Director der öffentl. Handelslehranstalt in Chemnitz)". Die Beendigung des im Jahre 1852 begonnenen Werks verzögerte die, durch neuere tiefgreifende Veränderungen in diesem Gebiete verursachte Anhäufung des Materials, wie sie auch den Umfang des Buches über das ursprünglich berechnete Maaß ausdehnte. Da jene Umwälzungen im Münz- und Gewichtswesen aber vorzüglich den letzten Jahren angehören, und das Wichtigste nunmehr als festgestellt zu betrachten ist, so kann der Geschäftsmann die Verzögerung nur willkommen heißen, weil sie allein es ermöglichte, das Neue und Neueste*) zu berücksichtigen und ein Werk herzustellen, welches nur jener Grad von Fleiß und Ausdauer, von Gewissenhaftigkeit und Accuratesse, verbunden mit strenger Kritik und richtiger Schätzung von Haupt- und Nebensächlichem und unermüdlicher eigener Forschung — ein Verein aller jener Eigenschaften zu Stande bringen konnte, dessen Besitz vorzugsweise bei Deutschen ist, und der mehr und mehr sich auch das Zugeständniß der andern Nationen erwirbt. Ganz besonders ist hervorzuheben, daß das Noback'sche Münzbuch nicht den Fehler so vieler aus erster Quelle geschöpfter Werke theilt, Mangel an Verarbeitung des Stoffs, vielmehr zeigt sich überall, daß das praktische Bedürfniß im Auge behalten wurde und die Anordnung und Darstellung bei aller Gründlichkeit doch durchweg übersichtlich, klar, gedrängt, selbständig und methodisch ist. Der praktische Werth wird auch wesentlich erhöht durch die Münztabellen am Schlusse des Buchs, 8 enggedruckte Bogen, Alles nach den neuesten Verhältnissen. Ein Register ist noch beigegeben zur leichteren Orientirung in den Nachträgen, obwohl das Ganze auch alphabetisch geordnet.

*) z. B. Wien: Notensachen; Augsburg: Abschaffung [illegible]ts; Stockholm: Hypothekenanleihe 2c. 2c.

Vermischtes.

*** Eine originelle Reliquie von Friedrich v. Schiller wird dessen Verehrern und Raritätensammlern überhaupt in Berlin für den festen Preis von 5 Thlr. zum Kauf angeboten. Dieselbe besteht in einem — Knopf von einem Bratenrock des unsterblichen deutschen Dichters, etwa in der Größe eines alten preußischen Thalers, und zeigt unter Glas ein sauberes und hübsches Aquarellbild von der kunstgeübten Hand Maria Körner's, der hochgebildeten Mutter Theodor Körner's. Der Rock war ein Geschenk der Körner'schen Familie an Schiller gewesen, der bekanntlich in deren Schooße auf dem verhängnißvollsten Wendepunkte seines jungen Lebens ein in jeder Weise willkommenes, für seine geistige Entwickelung und Förderung vielfach bedeutsames Asyl gefunden hatte.

Handel und Gewerbe.

Danzig. Die Getreidezufuhr per Eisenbahn betrug im Jahre 1858: 7081 Lst. Weizen, 5161 L. Roggen, 1835 L. Gerste, 462½ L. Hafer, 724½ L. Rübsen, 530 L. Erbsen und 53⅔ L. Wicken.

Verladen wurde im Jahre 1858 per Eisenbahn nach dem Inlande: 1531 Lst. Weizen, 163 L. Roggen, 7 L. Gerste, 30 L. Hafer, 3⅓ L. Rübsen und 74¾ L. Erbsen.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt
im Jahre 1858:

25,932 Lst. Weizen, 11,575 L. Roggen, 147 L. Gerste, 671 L. Leinsaat, 1428 L. Erbsen, 49 L. Rübsen, 11 Ctr. Mohnsaamen, 7 Sack Fenchel, 6½ Ctr. Senfsaat und 1 Ctr. 38 Pfd. Kümmel. — 30,108 Stück eichen, 293,913 St. fichten Balken und Rundholz, 24 Lst. rüstern Nutzholz, 3136½ L. 8 Schock, 3711 St. Bohlen, 1242⅓ L., 715 Schock Faßholz, 20 Schock Speichen, 21 L. Flottholz, 6 L. und 700 Sch. Bandstöcke, 1979 Klafter Brennholz, 1650 Schffl. Holzkohlen, 22 Faß Pottasche, 8 Faß und 277 Ctr. Kienöl, 3749 Ctr. Oelkuchen, 351 Ctr. Hanf, 5½ L. Gurte, 15 L. Garn, 7 Ctr. Fischernetze, 151 Rollen Packleinwand, 72 Ctr. Wallnüsse, 187 Ctr. 69 Pfd. Stearinlichte, 76 Ctr. Scheerwolle, 1535 Ctr. alt Eisen, 800 Tonnen Theer.

Börsenverkäufe zu Danzig am 5. Januar.

4 Last Weizen: 128—29pfd. fl. 414; 125—26pfd. fl. 360; 123—24pfd. fl. 330. 2½ L. Roggen: 126pfd. fl. 315 pr. 130pfd. 3 L. Gerste: 116—17pfd. gr. fl. 300 u. 111pfd. kl. gelbe fl. 264.

Angekommene Fremde.

Angekommen den 5. Januar:

Im Englischen Hause:

Der Rittmeister im 1. Leib-Husaren-Rgt. Hr. v. Cosel a. Elbing. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Bonin a. Darsin, Plehn a. Kopitkowo, v. Zelewski n. Sohn a. Barlomin, Kurtius a. Altjahn, Freytag a. Jastrszembi und Frau Grolp n. Sohn a. Bilawken. Hr. Rendant v. Carlowitz n. Gattin a. Spengawsken. Hr. Apotheker Kopffender a. Bromberg. Hr. Kaufmann Frankenstein a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Wiener a. Berlin und Erlanger a. Mainz. Hr. Beamter Harder u. Hr. Bildhauer Seelig aus Berlin. Hr. Inspector Seelmann aus Frankfurt a. M.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Geschäftführer Pankow und die Hrn. Kaufleute Baruch und Schubert a. Berlin. Hr. Oberamtmann Kaiser a. Astern. Hr. Siedereibesitzer Kleemens a. Nordhausen. Hr. Architekt Pohlmann a. Paris.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Brauns a. Strippau. Hr. Rentier Arnim a. Frankfurt a. O. Hr. Kaufmann Heyden a. Cöthen.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Ober-Post-Sekretär Jauermann a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Lemke a. Mehlfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Queckſ. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter
4	4	28″ 2,41‴	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,2	N. windig, ganz bezogen.
5	8	28″ 7,29‴	+ 0,2	+ 0,3	— 1,6	West still, bewölkt.
	12	28″ 7,73‴	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,3	S. ruhig, leicht bewölkt.

Stadt - Theater in Danzig.

Donnerstag, den 6. Jan. (4. Abonnement Nr. 4.)

Berlin, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 10 Bildern von D. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in achter Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für **Handlungslehrlinge** und **Handlungscommis,**

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Actien und Banken, 8) über das Speditionswesen, 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von **Fr. Bohn.**

Achte verb. Auflage. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

☞ Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in über den erschienenen achten Auflage alles das, was einem jungen Kaufmanne zu wissen nöthig ist.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Osten'sche Spielkarten sind zu haben bei **L. G. Homann,** Jopengasse Nr. 19.

Alten fetten **Limburger Käse,** in Kisten und einzeln, echten **Schweizer-, Kräuter-, Parmesan-** und **Werder-Käse** empfiehlt
C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

Warnung.

Wenngleich wir Jahre lang bei der Feuer-Versicherung Colonia mit unseren sämmtlichen Gebäuden versichert gewesen sind und unsere Beiträge nicht nur prompt, sondern sofort entrichtet haben, erlaubt sich dieselbe uns vier Tage vor der Ablaufszeit unserer Versicherung durch ihren Agenten die Anzeige machen zu lassen, daß wir in ihrer Ordnung gestrichen werden, ohne einen Grund noch eine Ursache anzugeben. Wir halten es für Menschenpflicht, alle diejenigen, welche in der Ordnung Colonia versichert sind, und auch für die Zukunft noch bleiben wollen, aufmerksam zu machen, sich wegen einer Prolongation bei der Ordnung schon einige Monate vor der Ablaufszeit zu melden, damit Niemand in ähnliche Verlegenheit kommt, wie wir es gewesen sind. Ein Jeder, besonders auf dem Lande, wird zu beurtheilen wissen, daß in einer Zeit von vier Tagen sich nicht Alles bewerkstelligen läßt, um wieder sofort in eine andere Ordnung gehen zu können.

Mehrere Gutsbesitzer, welche auf diese Weise aus der Ordnung „Colonia" gestrichen sind.

Briefbogen mit Damen-Vornamen sind vorräthig in der Buchdruckerei von
Edwin Groening.

Erklärung.

Zu meinem Erstaunen wird ein höchst unbedeutender Vorfall, der in der Sylvesternacht, wo sich der größte Theil der Theatermitglieder zu einer Privat-Zusammenkunft unter sich vereinigt hatte, durch die Fama im allerhöchsten Grade übertrieben. — Es sind mir sogar anonyme Zuschriften in dieser Beziehung zugegangen, deren Inhalt mir, den höchst unbedeutenden Thatsachen gegenüber, förmlich komisch erscheinen mußten. Ich ersuche das geschätzte Publikum Danzig's, welches meinem Unternehmen mit so wohlwollender Freundlichkeit entgegenkommt, dergleichen vagen Uebertreibungen und Gerüchten, denen selbst ein hiesiges „großes politisches Organ" Nahrung zu geben nicht unter seiner Würde hielt, und denen leider unser Stand mehr wie jeder andere ausgesetzt ist, keinen Glauben zu schenken, oder doch auf das richtige Maaß zurückzuführen.

Wäre ich dem hiesigen Publikum durch längeren Aufenthalt bekannter, so würde ich vorliegende Erklärung für unnöthig gehalten haben, da man alsdann von mir voraussetzen würde, daß ich, wenn auch nur ein kleiner Theil jener Uebertreibungen wahr wäre, sofort geeignete Maßregeln zu ergreifen gewußt hätte. Ich empfehle mein Unternehmen, dem ich mich auch ferner mit voller Freudigkeit hingeben werde, vor wie nach dem Wohlwollen der kunstsinnigen Bewohner Danzig's. Möge es mir durch Aufrichtigkeit und guten Willen nach und nach gelingen, auch meine Gegner für mich zu gewinnen.

Danzig, den 5. Januar 1859.

A. Dibbern,
Theater-Director.

Malen im brillantesten Farbenspiele

in Verbindung mit einer Bleistiftzeichnung, so zart wie hingehaucht, können Erwachsene bis zum spätesten Alter oder Kinder vom 9ten Jahre an ohne Vorkenntnisse in 4 Stunden (auch Sonntags) auf Papier, Seide, Leder, Holz, Marmor, Glas, Wachs, Zucker, Stramei (um das langweilige schädliche Zählen beim Sticken zu ersparen) 2c. für 1 tlr. 15 sgr. erlernen, wenn die Anmeldung so schnell als möglich erfolgt, später 2 rtl. Außer dem Hause 8 rtl. für 1—4 Personen. **Auch in Danzig haben bereits** unsere zahlreichen Theilnehmer, erwachsene Damen als auch Herren, ferner viele Schüler und Schülerinnen aus den vorzüglichsten Lehranstalten und Instituten durch ihre prachtvollen Malereien auf Papier, Seide, Marmor 2c., welche schon vielfach als außerordentliche neuartige Geschenke benutzt wurden, die Wahrheit hinlänglich bestätigt. Mehrere hiesige Schüler und Schülerinnen hatten die Freundlichkeit, Proben ihrer Malereien zur Bekräftigung der Wahrheit zur gefälligen Ansicht bei uns niederzulegen, als: Fräulein **Therese Schroth,** Fräulein **Martha Höpfner,** Herr **Carl Becker** u. s. w. u. s. w. **Fremde** können diese Kunst in 1—2 Tagen erlernen. Außerordentliche **Geburtstags-, Hochzeits-** oder andere **Geschenke,** als: Rückenkissen, Kästchen, Tische, Glockenzüge, Theebretter, Briefbeschwerer 2c. 2c., lassen sich in wenigen Stunden mit unbeschreiblicher Farbenpracht herstellen, daher diese Kunst für alle Gewerbe und weibliche Handarbeiten großen Nutzen gewährt. Die vielen Anzeigen und Zeugnisse in allen Berliner Blättern: December 1857, Februar, März und April 1858, ferner in den Königsberger Blättern im Juli, August und September v. J., die öffentliche Empfehlung von der Frau Generalin v. Bonin im Berliner Intelligenz-Blatt, 6. Januar 1858, als: „Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Jägermann, daß er meinen Töchtern einen vierstündigen Unterricht im Malen und Naturzeichnen ertheilt, und ich mit dessen Methode sehr zufrieden bin. S. v. Bonin." werden gewiß jeden Zweifel heben, zumal da das Honorar von 1 rtl. 15 sgr. erst am Schlusse der ersten Stunde, nach Ueberzeugung der Wahrheit, weil jeder Schüler schon in der ersten Stunde sehr hübsch malt, erbeten wird. Daß diese Kunst auch außerordentliche Vortheile für Schüler und Schülerinnen aller höheren und niederen Lehranstalten gewährt, bestätigen die Zeugnisse von Directoren der ersten Gymnasien, Gewerbe-, Real- oder Töchterschulen und Pensions-Anstalten Deutschlands, welche nebst brillant gemalten Schüler-Arbeiten zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Damen oder Herren haben besondere Stunden. Farben frei.

Schüler oder Schülerinnen können diese Stunden täglich, Mittags von 12 bis 1 Uhr, Mittwochs, Sonnabends oder Sonntags oder jeden Abend bei heller Erleuchtung erhalten.

D. Jägermann und **Frau,** priv. zu Wien,
wohnen
Hundegasse 119., 2 Tr. hoch.

Niederlage
des echten **homöopathischen Gesundheits-Caffees** von Dr. **Arthur Lutze** in Cöthen erhielt **C. W. H. Schubert,**
Hundegasse 15.

Ein militairfreier **Wirthschafts-Verwalter,** der 8 Jahre in einer der renommirtesten Wirthschaften fungirt, Kenntnisse vom Brennerei-Betriebe und der polnischen Sprache hat, sucht zum 1. April cr. ein anderweites Engagement. Reflectirende belieben ihre Adresse unter der Chiffre **W. W.** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Berliner Damen-Schuh-Niederlage.

Von eleganten Ball- und Gesellschaftsschuhen in Atlas, Goldbronce und feinem Leder, mit Riemen und Absätzen, führe ich zu den bekannten billigen Preisen ein reichhaltiges Lager und empfehle solches ergebenst.
J. M. Focking,
Holzmarkt 24.

Dank! Sechs Jahre lang litt ich an **Magenkrampf** und so **schlechter Verdauung,** daß ich fast keine Speise bei mir behalten konnte. Von diesem langen, schweren Leiden bin ich in sechs Wochen durch die Dr. **Doecks'sche Cur** vollständig befreit und erfreue mich jetzt einer recht guten Gesundheit. Mit dankbarem Herzen bezeuge ich dieses der Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu **Barnstorf** im Königreiche Hannover, und mache ähnlich Leidende mit festem Vertrauen auf die dort zu findende Hülfe aufmerksam.

Elsdorf bei Rendsburg im Herzogthum Schleswig, den 18. October 1858.

Frau **Eggert Sievers.**

Haupt-Debit von **Spielkarten** aus der Fabrik von Kobitsch & Küper in Halle bei **Wold. Devrient Nachflgr., C. A. Schulz,** Buch- und Kunsthandlung in Danzig, Langgasse Nr. 35.

Marmor.

M. Porzelt, Marmorfabrik in Cöln a. Rh. und in Bockenheim bei Frankfurt a. M., etablirt 1837, liefert alle courante fertig verarbeitete, belgische, französische und italienische Marmore zu billigen Preisen. Briefe frei.

Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande
von **F. W. Leissner** zu **Berlin,**
Schützenstrasse 6.

Berliner Börse vom 4. Januar 1859.

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	101
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57	4½	101¼	100¾
do. v. 1856	4½	101¼	100¾
do. v. 1853	4	94½	94
Staats-Schuldscheine	3½	85	84½
Prämien-Anleihe von 1855	3½	113	—
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	82¼
Pommersche do.	3½	84¾	84¼
Posensche do.	4	99⅛	—
do. do.	3½	—	88⅛
Posensche neue Pfandbriefe	4	89⅞	89⅜
Schlesische do.	3½	86¼	—
Westpreußische do.	3½	82¾	82¼
do. do.	4	90⅜	—
Danziger Privatbank	4	87	—
Königsberger do	4	87	—
Magdeburger do.	4	—	87½
Posener do.	4	86	—
Pommersche Rentenbriefe	4	93¾	93¼
Posensche do.	4	—	91¾
Preußische Rentenbriefe	4	93¼	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	139¾	138¾
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Gold-Kronen	—	—	9 4½
Oesterreich. Metalliques	5	83¼	82¼
do. National-Anleihe	5	84	83
do. Prämien-Anleihe	4	113	—
Polnische Schatz-Obligationen	4	88	87
do. Cert. L.-A.	5	94½	93½
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	91	90

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.